



EC: Emenike, du bist Igbo, lebst aber in Dahomey?

Emenike: Kann man wohl so sagen!

EC: Ist das nicht seltsam, zwischen den beiden Nationen Dahomey und Nigeria zu hängen?

Emenike: Nation? Echt jetzt?

EC: Sind das keine Nationen?

Emenike: Also ich seh das so: eine Nation ist ja der Versuch eine Unmenge unterschiedlicher Interessen zusammen zu bringen und all die kleinen Unterschiede auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Wegen dem sozialen Frieden und der Wirtschaft und Wohlfahrt. Nigeria unter den Igbo ist garantiert eine Nation.

EC: Eh, wegen der Unterdrückung und den Angriffskriegen?

Emenike: *lacht* Oh, Alter. Fang nicht wieder damit an. Wir waren da drüber hinweg oder? Aber ja, auch wegen dem Scheiß. Eine Zentralregierung ist wie ein Schäfer mit seiner Herde. Du brauchst nen Zaun oder Hunde. Oder eben beides. Die Nation kann ja beides sein. Das mit den Zäunen hat ja nicht gut geklappt in der jüngeren Geschichte. Die alten Volksgruppen zu zerreißen war nicht klug. Also weg mit den Zäunen, damit Igbo wieder bei Igbo und Hausa wieder mit Hausa leben können. Platz für die Minderheiten, aber ohne Reservate und so. Also keine Zäune mehr. In Nigeria hat das mit den Hunden ganz gut geklappt. Deshalb hat Nigeria eine spitzen Minderheitenpolitik. Jeder kann seine Bräuche pflegen, unter sich bleiben und viele Dinge in Eigenregie regeln. Aber die nigerianischen Wachhunde beißen dir eben ein Bein ab, wenn die Nation nicht ihren Teil abbekommt oder jemand ganz wild aus der Reihe tanzt.

EC: Könnte man auch sagen: "Wenn jemand den Igbo den Vorrang streitig macht gibt's auf's Maul?"

Emenike: Jaaaa, klar Mann. Wenn Du halt Elite bist, willst Du halt Elite bleiben. Jetzt rede nicht alles schlecht. Nigeria steht gut da. Du klingst ja schon wie ein echter Dahomee. - Also gut. Zäune gehen nicht, Hunde gehen in Nigeria gut. Jetzt gibt es da noch eine dritte Möglichkeit, wie man die Schafe beisammen hält. Das ist das Gras. Also wenn du das beste Gras hast, rennen die Schafe nicht weg. Du kannst auch das Gras um deinen eigenen Acker abbrennen, aber das ist... neee, ist klar, da kommt die Metapher an die Grenzen. Krieg will keiner. Dahomey hat aber das beste Gras. Saureich, fortschrittlich, Gesundheitswesen, Bildung, Arbeitsbedingungen, alles. Da brauchst Du keine Hunde und auch keinen Zaun, oder?

EC: Oh, ok. Hab's kapiert. Also ist Dahomey eine Nation, weil das Land so attraktiv ist?

Emenike: Nope. Dahomey ist keine Nation, in meinen Augen. Das sind zersplitterte Gruppen von Hausa, Bariba, Fon, Fulbe, Yoruba und was weiß ich, die alle auf einem wackeligen Boot sitzen, das mit Gold beladen ist. Und keiner darf anfangen zu schubsen. Aber die haben keine wirkliche, klare, nationale Staatsgewalt. Ich weiß nicht genau wie es Dahomey wirklich macht, aber ohne die Zustimmung von "Regionalfürsten" läuft nichts. Die ganze Demokratie ist nur Fassade. Es gibt keine Nation, weil es keine Identifikation mit Dahomey gibt. Religion, Ethnien, Stammesgebiete, all das sollte eine Nation ja einklammern und ausgleichen. Aber ehrlich, wer in Dahomey Geschäfte macht, weiß, dass das nicht der Fall ist.

EC: Du bist Igbo und in Dahomey lange geschäftlich aktiv. Hast du Probleme in Dahomey?

Emenike: Klar! Aber wir setzen uns durch. Geht schon. Außerdem bin ich Müllsammler! Wer ärgert schon Müllsammler.

EC: Em, naja. Ziemlich viele Goldkettchen für ein Müllsammler. Vielleicht sollte man fairerweise sagen, dass deine Familie das größte Recycling-Konglomerat in Westafrika leitet.

Emenike: Das ist kein reines Gold. Ist eine Kobalt-Legierung aus dem Kongo! Fancy shit, man!